



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› wissen.leben.gender Newsletter des Gleichstellungsbüros

Sommersemester 2010



wissen.leben
WWU Münster



Büro für
Gleichstellung

› Inhalt

wissen.leben.gender

- › Neue Gender-Professorin an der WWU: Gabriele Wilde 02
- › Frauenförderpreis 1: Virtuelle Vernetzung der WWU-Sekretärinnen 03
- › Frauenförderpreis 2: Tornados zum Anfassen 04
- › Interessante Links und Downloads 05

wissen.leben.karriere

- › Zweite Kohorte von „Erstklassig!“ startet im Sommer 2010 06
- › Arbeitsstelle Forschungstransfer bietet Seminare für Existenzgründerinnen 06
- › Dual Career Service unterstützt Doppelkarrieren an der WWU 07

wissen.leben.arbeiten

- › Vom Zeitmanagement zur Lebensbalance: „Volltreffer“ existiert seit vier Jahren 08

Impressum

09

› Neue Gender-Professorin an der WWU: Gabriele Wilde

Mit Beginn des Sommersemesters hat die WWU eine neue Gender-Professorin. Dr. Gabriele Wilde lehrt und forscht am Institut für Politikwissenschaft zu den Bereichen politische Theorie und Ausgestaltung des europäischen politischen Systems. In ihren Analysen – zum Beispiel der europäischen Verfassungspolitik – widmet sie den Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter ein besonderes Augenmerk. Die neue Stelle wurde mit Mitteln des Professorinnenprogramms geschaffen (siehe *wissen.leben.gender*, WS 08/09, S. 02).

Vernetzung an der WWU geplant

Gabriele Wilde ist am Institut für Politikwissenschaft bereits bekannt. Im vergangenen Wintersemester hat sie Professor Dr. Ulrich Willems vertreten. Davor lehrte sie an der Universität Wuppertal. Als Inhaberin der Gender-Professur hat sie sich vorgenommen, zunächst alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der WWU Geschlechterforschung betreiben, an einen Tisch zu bringen: „Ich möchte eine interdisziplinäre Vernetzung und Kooperationen initiieren, damit wir juristische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Faktoren zusammendenken können.“ Bei einem Workshop im Mai soll besprochen werden, welchen Fragestellungen die einzelnen Forschungsprojekte nachgehen und ob gemeinsame Veranstaltungen möglich sind.

Gender muss immer mitgedacht werden

„Vielleicht lässt sich im Laufe der Zeit sogar ein Studiengang Gender Studies mit einem fachübergreifenden Zertifikat an der WWU realisieren“, schaut sie in die Zukunft. Dabei betont die 51-jährige, dass es ihr eigentlich

darum geht, den Zusatz „Gender“ irgendwann weglassen zu können: „Die unterschiedlichen Auswirkungen politischer Entscheidungen auf Frauen und Männer mitzudenken, muss eine selbstverständliche gesellschaftliche Perspektive werden und Eingang in den wissenschaftlichen Mainstream finden.“

Aber noch ist das nicht so weit. Und so plant Wilde zunächst die Gründung eines Zentrums für Europäische Geschlechterstudien an der Universität Münster. Dabei denkt sie auch an Kooperationen mit dem jüngst von der EU-Kommission eingerichteten Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen in Litauen.

Mitbegründerin der *Femina Politica*

Gabriele Wilde hat sich in ihrer bisherigen Laufbahn nicht nur in zahlreichen Projekten wissenschaftlich mit den Geschlechterverhältnissen beschäftigt, sie hat auch praktisch politisch gearbeitet. Als Studentin war sie an der Gründung des ersten Frauen-Notrufs in Tübingen beteiligt, im Kontext der Frankfurter Frauenschule hat sie als Dozentin für Rhetorik und geschlechtsspezifische Kommunikation gewirkt, sie gehörte zu den Berliner Initiatorinnen des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der Deutschen Gesellschaft für Politische Wissenschaft und ist Mitbegründerin und Redakteurin der „*Femina Politica*“, der Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft.

.....
Web: <http://egora.uni-muenster.de/pol/wilde.shtml>



› Frauenförderpreis 1: Virtuelle Vernetzung der WWU-Sekretärinnen

„Von der Tippse zur Wissenschaftsassistentin“ – auf diese Formel bringen die Sekretärinnen, die sich an der WWU zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen haben, den rasanten Wandel ihrer Arbeit. Um den ständig steigenden Kompetenzanforderungen gerecht zu werden, wollen sie ein virtuelles Großraumbüro einrichten, in dem sie sich quasi per Zuruf gegenseitig unterstützen können. Für die Idee zu diesem Projekt ist die Gruppe mit dem Frauenförderpreis 2009 ausgezeichnet worden.

Professionalisierung

Zwei Ziele verfolgt das Projekt „Hochschulsekretariate im Netz“, kurz HoSeN, laut Christa Fruhner-Hamachers, Sekretärin im Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts, die den Preis stellvertretend für die Gruppe entgegengenommen hat. Zum einen soll ein Portal geschaffen werden, mit dem die Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten Rat und Hilfe direkt auf dem Computer vor sich haben. „Viele Sekretärinnen haben keine Kollegin vor Ort, die sie zum Beispiel um Unterstützung bei einer komplizierten Reiseabrechnung oder einem kniffligen Übersetzungsproblem bitten können.“ Geplant sind unter anderem ein Werkzeugkasten mit Arbeitsmitteln sowie ein Forum zur gegenseitigen Beratung.

Angemessene Bezahlung

Daneben will sich die Arbeitsgruppe für eine leistungsgerechte Bezahlung in den Sekretariaten einsetzen. Der Wandel in den Sekretariatsaufga-

ben sei in den neuen tarifrechtlichen Bestimmungen bislang nicht berücksichtigt worden, heißt es in der Urkunde zur Verleihung des Frauenförderpreises (siehe auch *wissen.leben.gender*, SS 2009, S. 06). Fruhner-Hamachers sieht darin eine Unterstützung auch für dieses Anliegen der Sekretärinnen.

Mitstreiterinnen gesucht

Zurzeit besteht die Projekt-Gruppe aus sechs Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Fachbereichen und Instituten. Das Redaktionsteam soll aber verstärkt werden. Dazu haben die „HoSeN-Frauen“ ihr Vorhaben auf einer Personalratsversammlung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftszimmern und Sekretariaten der WWU am 23. März vorgestellt. Eingeladen waren auch zwei Kolleginnen von der Universität Bremen, die ihr Sekretariat-Assistenz-Netzwerk, kurz S-A-N, präsentiert haben. Fruhner-Hamachers: „Die Bremerinnen sind die Vorreiterinnen. Ihr Netzwerk besteht bereits seit zehn Jahren und gilt bundesweit als Vorbild.“

Die Arbeitsgruppe hofft, die vorbereitenden Arbeiten zügig umsetzen zu können, denn der Zeitplan ist ambitioniert: Im Sommer dieses Jahres soll HoSeN online gehen.



HoSeN-Mitglieder: Sonja Diekmann, Christa Fruhner-Hamachers, Margarete Schönert, Astrid Heitmann und Renate Budell (von links nach rechts)

› Frauenförderpreis 2: Tornados zum Anfassen

Für ihr Engagement im Bereich der Frauenförderung in der Physik ist Inga Zeisberg mit dem Frauenförderpreis der WWU ausgezeichnet worden. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Physik ist Geschäftsführerin des Experimentierlabors MExLab Physik, das auf ihre Initiative hin und in enger Zusammenarbeit mit Professorin Dr. Cornelia Denz eingerichtet wurde.

Schülerinnen und Schüler können hier anhand von Exponaten hautnah Physik erfahren. „Als ich Frau Denz 2005 vorschlug ein Schülerlabor einzurichten, war sie begeistert. Sie hatte das schon lange für den Fachbereich geplant“, erinnert sich Zeisberg. Dank der Unterstützung vom Fachbereich und der Gleichstellungsbeauftragten der WWU konnte das MExLab schon im März

2007 eröffnet werden. Ein Schwerpunkt war hier von Anfang an die Förderung von Mädchen und jungen Frauen. „Mädchen interessieren sich besonders für Exponate wie unseren „Tornado“, das anschaulich eines der beeindruckendsten Naturphänomene erklärt“, weiß Zeisberg. Dieses in der universitätseigenen Werkstatt gefertigte Experiment gibt es insgesamt nur drei Mal in Deutschland.

Die Mittel des Förderpreises will Zeisberg für ein Projekt zur Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik einsetzen. TasteMINT ist ein Potenzial-Assessment-Verfahren, das seit 2009 an einigen ausgewähl-

ten Hochschulen läuft. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das Projekt richtet sich vornehmlich an Abiturientinnen, denen an drei Tagen Aufgaben in den verschiedenen MINT-Bereichen gestellt werden. Bei der Lösung werden sie von Experten und Expertinnen beobachtet und erhalten anschließend ein persönliches mündliches und schriftliches Feedback. Die

Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen soll den Abiturientinnen die Entscheidung für den richtigen MINT-Studiengang erleichtern. Inga Zeisberg hat selbst an der Programmentwicklung im Aufgabenbereich Physik mitgewirkt und will das Verfahren nun auch nach Münster holen. „Ein Großteil der Mittel aus dem Förderpreis werden wir für die Schulung der Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter verwenden“, sagt Zeisberg. Schon im Herbst sollen die ersten zwölf Mädchen das Assessment-Verfahren durchlaufen.

Neben ihrem Engagement für die Frauenförderung kümmert sich Zeisberg gemeinsam mit ihrem Mann, der ebenfalls am Institut für Angewandte Physik tätig ist, um die 15 Monate alte Tochter und promoviert über das MExLab-Projekt „Light up your Life“, das Mädchen anhand des Themas Licht an verschiedene MINT-Berufe heranzuführt.

.....
Web: www.uni-muenster.de/Physik.MExLab/



Inga Zeisberg vor dem Exponat „Tornado“

› Interessante Links und Downloads

Jahresbericht 2009 des Gleichstellungsbüros

Die Gleichstellungsarbeit an der WWU war im vergangenen Jahr durch hochschulpolitische Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene geprägt. Wie die WWU auf die neuen Anregungen und Herausforderungen, etwa die DFG-Gleichstellungsstandards oder Gleichstellungs-Wettbewerbe, reagiert hat, zeigt der Jahresbericht des Gleichstellungsbüros 2009. Auch die Fortschritte bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben an der WWU werden im Bericht dokumentiert.

.....
Web: www.uni-muenster.de/imperia/md/content/gleichstellung/jahresbericht_2009endg_cf.pdf

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl

Die Sprecherinnen der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen und Universitätsklinika des Landes NRW (LaKoF) haben Wahlprüfsteine zur Landtagswahl am 9. Mai entwickelt und den Vorsitzenden der Landtagsfraktionen zugeschiedt. Sie fragen zum Beispiel, welcher Frauenanteil bei Professuren angestrebt wird oder wie das von der EU vorgeschriebene Gender-Mainstreaming-Verfahren an den Hochschulen kontrolliert werden soll. Die Wahlprüfsteine sowie die Antworten der Parteien sind auf der LaKoF-Homepage nachzulesen.

.....
Web: www.lakofnrw.fh-koeln.de/download/20100401_Wahlpr%FCfsteine_Auswertung.pdf

Datenbank zur Geschlechterforschung

Einen Überblick über die Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Universitäten bietet eine Datenbank der Zentralein-

richtung Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin. Systematisiert nach Bundesländern und Universitäten, Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber sowie Fachdisziplinen finden Sie hier die Professuren, Graduiertenkollegs, Studiengänge oder Studienschwerpunkte sowie Zentren für Frauen- und Geschlechterforschung.

.....
Web: www.zefg.fu-berlin.de/datensammlung/

Neu: Fachgesellschaft Geschlechterstudien

Anfang 2010 ist in Berlin von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden die „Fachgesellschaft Geschlechterstudien“ gegründet worden. Das Ziel der Fachgesellschaft ist es, die Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum zu etablieren und weiterzuentwickeln. Zudem soll der inter- und transdisziplinäre Austausch gefördert werden.

.....
Web: www.fg-gender.de

Daten zu Frauen in Hochschulen und außerschulischen Forschungseinrichtungen

Der Anteil von Frauen an den verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Wissenschaft und Forschung steigt langsam weiter an. Dies geht aus der 13. Fortschreibung des Datenmaterials (2007/2008) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) hervor.

.....
Web: www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-07-Chancengleichheit.pdf

› Zweite Kohorte von „Erstklassig!“ startet im Sommer 2010

Bis zum 1. April mussten sich Interessentinnen für den zweiten Durchlauf des Mentoring-Programms „Erstklassig!“ in den Dekanaten bewerben. Derzeit läuft das Auswahlverfahren. 14 Nachwuchswissenschaftlerinnen (Postdocs, Habilitandinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen) können aufgenommen werden und kommen dann in den Vorteil einer 18-monatigen Begleitung ihrer wissenschaftlichen Laufbahn auf dem Weg zu einer Professur. Die Projektverantwortung liegt beim Büro der Gleichstellungsbeauftragten und der Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung.

Für die Gleichstellungsbeauftragte PD Dr. Christiane Frantz, ist „Erstklassig!“ bislang ein voller Erfolg. Sowohl die Mentees als auch die Mentorinnen hätten das Programm in einer Zwischen-Evaluation als gut bis sehr gut beurteilt. „Das Projekt wird von beiden Seiten als Gewinn gesehen“, so Frantz, „für die Mentees ist Erstklassig eine wertvolle Hilfestellung zur Planung ihrer persönlichen Wissenschaftskarriere und für die Mentorinnen eine Möglichkeit, den eigenen Karriereweg einmal bewusst zu reflektieren.“

Da sich alle Programmbausteine bewährt haben, werden sie auch in der zweiten Pro-

jektphase wieder angeboten: die persönliche Betreuung durch eine selbst gewählte Mentorin, das so genannte „Mentoring at Home“ – ein Erfahrungsaustausch mit Professorinnen an der WWU –, Intensivtrainingstage sowie Treffen mit den anderen Mentees.

Kleinere Anpassungen des Programms sind laut Thomas Böckenholt, zentraler Weiterbildungsbeauftragter der WWU, bereits während der ersten Projektphase vorgenommen worden. So wurden zum Beispiel einige Veranstaltungen, wie die zur Karriereplanung oder Akquise von Drittmitteln für Geistes- und Naturwissenschaftlerinnen nach den ersten Erfahrungen getrennt angeboten. Zudem wünschten sich die Teilnehmerinnen von den erfahrenen Professorinnen noch intensivere Einblicke in deren persönliche Lösungen zur Vereinbarkeit von Karriere und Familie sowie zur Balance von Arbeit und Leben.

Die erste Kohorte erhält am 5. Mai bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung ein Zertifikat mit einem Nachweis aller besuchten Veranstaltungen und der Mentoring-Beziehung. Die zweite Kohorte startet im Sommer.

.....
Web: www.uni-muenster.de/Gleichstellung/mentoring.html

› Arbeitsstelle Forschungstransfer bietet Seminare für Existenzgründerinnen

Für Studentinnen und Absolventinnen, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen, bietet die WWU im Sommersemester wieder kostenlose Informations- und Qualifikationsveranstaltungen an. Seit 2007 organisiert die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) im Rahmen des EU-finanzierten Projektes „Müns-

terland: Initiative Unternehmerin“ Seminare zur Existenzgründung. Die Termine der nächsten Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der AFO.

.....
Web: www.uni-muenster.de/AFO/initiative_unternehmerin.htm

› Dual Career Service unterstützt Doppelkarrieren an der WWU

Werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die WWU berufen, müssen sich auch ihre Lebenspartnerinnen und -partner beruflich neu orientieren. Oft sind diese auch in der Wissenschaft tätig. Daher kümmern sich immer mehr Universitäten um adäquate Stellenangebote für deren Partnerinnen und Partner. Auch die WWU hat im Zuge der Auditierung als familiengerechte Hochschule einen Dual Career Service eingerichtet. Ansprechpartnerin Gaby Wolter vermittelt Kontakte innerhalb der WWU, zu anderen Hochschulen oder zu Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in Münster und Umgebung.

Für ihre neue Tätigkeit bringt Wolter viel Erfahrung mit. Als Sachbearbeiterin hat sie zehn Jahre lang Berufungsverfahren begleitet und bereits erlebt, dass immer mehr zukünftige Professorinnen und Professoren die Frage stellen: Was kann denn die WWU für meinen Mann beziehungsweise meine Frau tun?

Offiziell seit Beginn des Jahres, tatsächlich aber schon seit vergangenem Sommer, kommt Gaby Wolter dann in ihrer neuen Funktion ins Spiel. Je nach Qualifikation und beruflichen Interessen der Frauen und Männer, die zu vermitteln sind, sucht sie innerhalb oder außerhalb der Universität nach geeigneten Stellen. „Einmal konnten wir einer Partnerin sogar die Ausschreibung einer passenden Juniorprofessur zuleiten. Das war Glück“, so Wolter. Ansonsten ruft sie private Unternehmen oder öffentliche Arbeitgeber an, schaut in Stellenbörsen und fragt dann bei der Interessentin oder dem Interessenten zurück: Soll ich den Kontakt herstellen? Wolter: „Ich verstehe mich als Türöffnerin, die Hilfe zur Selbsthilfe anbietet.“ Ob die Lebenspartne-

rinnen und -partner schließlich einen Arbeitsvertrag unterschreiben, hänge natürlich von deren Qualifikation ab.

Parallel leistet sie Aufbauarbeit. Während des Arbeitsprozesses erprobt und optimiert sie die einzelnen Beratungsschritte und macht Vorschläge für die Konkretisierung des Konzepts für den Dual Career Service an der Universität Münster. Dabei helfen ihr auch die Best Practice-Beispiele anderer Hochschulen, die diese Beratung schon länger anbieten. Für ihre Tätigkeit baut sie derzeit nach und nach ein Netzwerk zu potenziellen Arbeitgebern der Region auf und klärt die Bereitschaft zu einer längerfristigen Kooperation.

Noch nicht abschließend beantwortet ist die Frage, für wen der Service genau angeboten wird. An anderen Hochschulen hat sich der Kreis der Personen nach und nach erweitert, und so wird es sich wohl auch an der WWU entwickeln. Von Professorinnen und Professoren über Juniorprofessorinnen und -professoren bis hin zu Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Wolter hält es für möglich, dass sie in Zukunft auch bei der Besetzung von Führungspositionen in der Verwaltung tätig wird.

Bereits jetzt steigt die Anzahl der Anfragen rasant an. Insgesamt hat sie bereits in 37 Fällen beraten. In 16 Fällen konnte das Rektorat schließlich konkrete Angebote für die Lebenspartnerinnen oder -partner machen. Aktuell unterstützt sie zwölf Personen beziehungsweise Paare.

In Kürze wird sich der Dual Career Service auf einer eigenen Internetseite präsentieren.

› Vom Zeitmanagement zur Lebensbalance: „Volltreffer“ existiert seit vier Jahren

In diesem Jahr geht die Weiterbildungsreihe des Gleichstellungsbüros in die vierte Runde. Die ersten „Volltreffer“-Seminare wurden im Sommer 2007 angeboten. Das Interesse war so groß und die Rückmeldungen so positiv, dass die Gleichstellungsbeauftragte seitdem jedes Jahr Seminare speziell für die Frauen in Verwaltung und Technik anbietet. Seit 2009 ist „Volltreffer“ auch in das allgemeine Weiterbildungsprogramm der WWU integriert.

Kommunikation, Stärken, Auftritt

Haupttrainerin ist seit dem Beginn Petra Brandes, selbstständige Personal- und Organisationsentwicklerin, Coach und Moderatorin mit viel Erfahrung in der Weiterbildung von Frauen. Alleine oder zusammen mit Kolleginnen leitet sie für die WWU pro Jahr etwa sieben Seminare zu Kommunikation, Auftritt, Präsentation, Zeitmanagement und Lebensbalance. Im Anschluss an die Seminare hat sie von den Teilnehmerinnen schon oft die Rückmeldung bekommen: „Ich habe auch viel für mich persönlich mitgenommen. Wie höre ich, wie spreche ich? Wie verhalte ich mich im Kommunikationsprozess? Jetzt habe ich richtig Lust, auszuprobieren, was sich verändert, wenn ich anders kommuniziere!“ Oder auch: „Mir war das gar nicht mehr bewusst, wo meine Stärken liegen. Es war gut, dass wir im Seminar einmal darauf geschaut haben.“

Lebensbalance statt Effizienzsteigerung

Die Anliegen, die die Teilnehmerinnen mit in die Seminare bringen, haben sich in den drei zurückliegenden Jahren kaum verändert: schwierige Gespräche erfolgreich führen, konstruktiv mit Konflikten umgehen, selbstbewusst auftreten.

Neu dazugekommen ist das Bedürfnis nach Gelassenheit und Ausgewogenheit zwischen Arbeits- und Berufsleben. Petra Brandes: „Die Lebensbalance hat das klassische Zeitmanagement etwas abgelöst. Die Frauen wollen weg von einer Effizienzsteigerung hin zu mehr Ganzheitlichkeit und der Erhaltung ihrer Gesundheit.“ Geändert haben sich im Laufe der Zeit auch die Überschriften der Seminare. Die Erfahrungen der Teilnehmerinnen bei der Genehmigung ihrer Fortbildungen durch die Vorgesetzten haben gezeigt: Titel wie „Kommunikation und Umgang mit Konflikten“ führen zu Nachfragen: „Ja, haben Sie denn Konflikte? Womöglich mit mir?“ Und diese möchten die Mitarbeiterinnen – zumindest vor dem Seminar – lieber vermeiden.

Gewinn für alle

Petra Brandes würde sich und die Seminarinhalte gerne einmal bei den Vorgesetzten vorstellen und deutlich machen, dass diese die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen unterstützen.

Vorerst freut sich die Trainerin aber darüber, dass sie in ihren Seminaren auf eine sehr motivierte Zielgruppe trifft, die sich zum Teil dafür einsetzen musste, teilnehmen zu können. Die Stimmung sei durchweg gut, die Teilnehmerinnen würden sich gegenseitig unterstützen. „Dadurch wird auch der Netzwerkgedanke gefördert“, so Brandes.

Für die Zukunft ist daher zusätzlich an eine informelle Fortsetzung der Seminare gedacht: regelmäßige Treffen, bei denen sich die Teilnehmerinnen zum Beispiel über ihre Erfahrungen mit den neu erlernten Kommunikationsstrategien austauschen können, um dann wieder in die Praxis einzutauchen.

› Impressum

Herausgeberin:

Büro für Gleichstellung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Georgskommende 26

48143 Münster

Telefon: (0251) 83-29708

Telefax: (0251) 83-29700

Mail: gleichstellungsbeauftragte@uni-muenster.de

Web: <http://www.uni-muenster.de/Gleichstellung/>

V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:

PD Dr. Christiane Frantz,
Gleichstellungsbeauftragte der WWU

Redaktion:

Dr. Susanne Keil

Mail: susanne-keil@t-online.de

Mitarbeit:

Annika Strauss

Fotos:

Titelfoto: Annika Strauss

Fotos: Privat (02), Annika Strauss (03, 04)

Satz und Layout:

Tim Mäkelburg M. A.

Mail: mail@tim-m.de

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.